

1. FEBRUAR 2011

„Auch im Kopf barrierefrei“

Pädagogisches Angebot im Museum am Burghof mit vielen Facetten

Lörrach (st). Sammeln, bewahren, vermitteln und präsentieren: Das, so Hansjörg Noe, sind die vier Funktionen eines Museums. Gemeinsam mit Caroline Buffet - sie ist verantwortlich für das pädagogische Angebot des Museums am Burghof - kümmert er sich vor allem um das Vermitteln und Präsentieren.

Ein Element sei ganz wichtig, sagt Buffet: „Dialog“. Ob mit anderen Besuchern oder den Pädagogen: Der Dialog mache das Haus zum Erleb-

weiligen Zielgruppen das Ziel, sondern ein „Miteinander“, erklärt Buffet. „Integrative Pädagogik“ ist das Leitmotiv.

2010 wurde das Museum am Burghof für das Projekt „Miteinander ins Museum“ mit dem „museumsstern****“ ausgezeichnet. Die Aktion schafft in den Ausstellungsräumen Barrierefreiheit für Menschen mit Behinderung. Noe ist es dabei wichtig, zu erwähnen, dass dies „nicht nur Rollstuhlfahrer“ betreffe.

perationspartner, darunter die „leben + wohnen gemeinnützige GmbH“, die Berufsvorbereitende Einrichtung (BVE), verschiedene Schulen und das Seniorenheim Haus Margareten. „Die Gruppe wächst peu à peu“, erklärt Buffet. Mit Enthusiasmus führt Noe in den Räumen der aktuellen Eiszeit-Ausstellung die haptische Reliefkarte der Regio vor und erklärt, vor allem Kinder und geistig behinderte Menschen „wollen anfassen“. Die Gletscher sehen nicht nur anders aus als die Mammutsteppe, sie fühlen sich auch anders an. Genauso greifbar veranschaulicht Noe den Unterschied zwischen Fleisch- und Pflanzenfressern. Es bedarf keiner Worte: In der einen Hand ein Tiergebiss voller spitzer Reißzähne, in der anderen die flachen Backenzähne des Mammuts, zum Zermahlen gemacht. Das versteht jeder sofort. „...auch im Kopf barrierefrei“ nennt es Noe. Das museumspädagogische Team will alle Sinne anregen um „Emotionen zu wecken“.

Beliebte Anlaufstellen wie etwa die Riech-Station in der Dauerausstellung ExpoTri-Rhena sollen mit Hilfe der Behindertenwerkstatt ebenfalls barrierefrei gemacht werden. Buffet weiß: „Es gibt noch viel zu tun.“



Caroline Buffet und Hansjörg Noe mit Ausstellungsstücken im Museum am Burghof. Foto: Philipp Stroh

nis. Die hohen Besucherzahlen des Museums am Burghof kommen nicht von ungefähr. Mit adressatenbezogener Arbeit hat das Team für jeden ein individuelles Programm zu bieten - ob jung, alt, behindert oder nicht behindert. Allerdings seien keine „Sonderstationen“ für die je-

Auch für Sehbehinderte, geistig Behinderte und andere stehe das Museum offen. Somit seien nicht nur bauliche Maßnahmen, sondern auch Vermittlungsmaßnahmen erforderlich. Für ein vielfältiges, behindertengerechtes Angebot hat das Museum in Lörrach einige Koo-